

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Helmut Hofer-Gruber an Landesrat für Wirtschaft, Tourismus und Sport Mag. Jochen Danninger

bezüglich: **Aktueller Status und Pläne zum Breitbandausbau in Niederösterreich**

Die Corona-Krise hat in aller Deutlichkeit vor Augen geführt, wie sehr unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben, aber auch das Bildungswesen von elektronischer Datenübertragung im Allgemeinen und der Nutzung des Internets im Besonderen abhängt.

Voraussetzung zur Nutzung dieser Technologie ist eine leistungsfähige Internet-Verbindung über Kabel (Kupfer, Glasfaser) oder Funk.

Österreich und auch Niederösterreich gehört in Europa bei der Versorgung mit Breitbandanschlüssen der Haushalte und Unternehmen zu den Schlusslichtern. Laut aktuellen Studien hat Österreich mit knapp 30 Breitbandanschlüssen pro 100 Einwohner im OECD-Vergleich eine leicht unterdurchschnittliche Anbindung. Aber während OECD-weit gut ein Viertel aller Breitbandanschlüsse auf Glasfaser entfallen, sind es in Österreich nur ein paar wenige Prozent. In Spitzenländern wie Korea oder Japan sind es sogar 80 Prozent, in Schweden 70 Prozent.

Abgesehen von Investitionen durch die am Markt tätigen Anbieter erfolgt der Breitbandausbau in Niederösterreich einerseits über die nÖGIG im Rahmen eines Investorenmodells (mit Finanzierung über externe Investoren), andererseits unter Einsatz von Landesmitteln im Rahmen des „NÖ Fördermodells“, mit dem rund 115.000 Haushalte und Betriebe in peripheren Lagen erschlossen werden sollen, die nicht durch das Investorenmodell abgedeckt werden können.

Diese Teilung des Marktes in Regionen, die durch eine ausreichend große Anschlussdichte sowohl für private Anbieter als auch für die Investoren der nÖGIG attraktiv sind, und weniger dicht besiedelte Gebiete birgt die Gefahr, dass die nÖGIG zum Teil mit privaten Anbietern in Wettbewerb tritt, der Breitbandausbau in peripheren Lagen dafür in ferne Zukunft geschoben wird.

Da der rasche, weitgehend flächendeckende Breitbandausbau auch ein wesentlicher Faktor bei der Neubelebung der niederösterreichischen Wirtschaft sein wird, stellt der Gefertigte daher folgende

Anfrage

1. Wie sieht der aktuelle Ausbauplan der nÖGIG bis Ende 2021, 2022 und 2023 aus (neu angeschlossene Haushalte und Betriebe/Jahr)?
2. Ist die nÖGIG für diesen Ausbauplan finanziell ausreichend ausgestattet?

3. Wie viele Haushalte und Betriebe (außerhalb der 4 Pilotregionen) wurden bisher (Stichtag 31.3.2021) über das Modell Niederösterreich der nÖGIG mit einem Breitbandanschluss ausgestattet?
4. Erscheint der Ausbauplan nach Frage 1. aus heutiger Sicht realistisch?
5. Wie wird sichergestellt, dass die nÖGIG nur dort in Glasfaser und andere Infrastruktur investiert, wo dies durch private Marktteilnehmer bisher nicht geschehen ist, sodass es nicht zu unwirtschaftlicher Mehrfach-Versorgung einzelner wirtschaftlich attraktiver Regionen kommt, während entlegene Gebiete weiße Flecken auf der Landkarte bleiben?
6. Konnten bisher bereits Breitbandanschlüsse über das „NÖ Fördermodell“ hergestellt werden? Wenn ja, wie viele?
7. Ist die in ihrer Anfragenbeantwortung vom 29.6.2020 (<https://noe-landtag.gv.at/fileadmin/gegenstaende/19/11/1141/1141B.pdf>) erwähnte Landesfinanzsonderaktion, die den betroffenen, wohl eher kleineren Gemeinden in peripherer Lage die Zwischenfinanzierung des zusätzlichen Aufwandes aus dem „NÖ Fördermodell“ ermöglichen soll, bereits auf Schiene?